

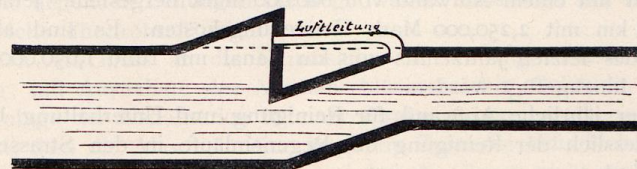
DIE KANALISATION.

153

lich einmal. Zu diesem Zwecke sind die an den obersten Zweigenden der Kanäle befindlichen Schächte mit Spülschiebern versehen und mit der Wasserleitung verbunden, von der aus sie gefüllt werden können. In die Wasserleitungen sind zwischen Wasserschieber und Spülschacht Rückstauklappen eingeschaltet.

Um bei der Füllung der Spülschächte ein etwaiges Uebertreten des Wassers auf die Strasse zu verhüten, sind die Spülschächte mit Ueberlaufröhren versehen. An einigen Stellen werden auch die Gewerbebäche zur Spülung der Kanalsysteme herangezogen.

Die Lüftung wird bewirkt durch die mit Oeffnungen versehenen Einsteigschacht-Roste und durch die über Dach geführten Abort- und Schüttsteinrohre der Hauskanalleitungen, die ohne eingeschalteten Hauptsyphon mit der Strassenleitung verbunden sind. Um das Entweichen der Luft bei Regenfällen möglichst zu fördern, laufen die Scheitel der Kanäle auf einander passend durch. Wo bei Kanalverbindungen zur Vermeidung grosser Abstürze eine Ausnahme hiervon gemacht ist, wird der Mangel durch eine besondere Luftleitung ausgeglichen.



Zur Verbesserung der Luftcirculation im Kanalnetz pflegt der Schacht am obersten Ende eines Kanals mit dem nächstgelegenen Schacht eines benachbarten Kanals verbunden zu werden.

Die Verbindung von Kanälen findet unter Verwendung von Bogen in der üblichen Weise statt. Wo die Wassergeschwindigkeit 1 m in der Secunde übersteigt, wird in dem Bogen das Kanalprofil erweitert.

Für die Kanäle wird Beton verwendet, und zwar für kleinere Kanäle in der Fabrik gefertigte Röhren bis zum Eiprofil 60—90 cm; Kanäle grösserer Abmessungen werden aus Beton 1 : 2 : 5 in der Baugrube eingestampft und mit einem 1 cm starken, im unteren Theil des Rohres 2 cm starken Cementverputz 1 : 1 versehen. Röhren unter 25 cm Lichtweite sind nicht angewendet.

Die grössten zur Ausführung gekommenen Kanäle sind Eiprofile von 100 × 150 cm und Kreisprofile von 160 cm Weite. Kanäle, für